

Germar Rudolf

Auschwitz Lügen

Legenden, Lügen, Vorurteile
von Medien, Politikern und Wissenschaftlern
über den Holocaust



Castle Hill Publishers

P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK

Oktober 2016

HOLOCAUST HANDBÜCHER, Band 18:

Germar Rudolf:

Auschwitz-Lügen. Legenden, Lügen, Vorurteile von Medien, Politikern und Wissenschaftlern über den Holocaust

Dritte, revidierte und erweiterte Auflage, Oktober 2016

Uckfield (East Sussex): Castle Hill Publishers

P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK

ISBN13 (print edition): 978-1-59148-140-9

ISBN10 (print edition): 1-59148-140-6

ISSN: 2059-6073

© Germar Rudolf, 2005, 2012, 2016

Vertrieb weltweit durch:

Castle Hill Publishers

P.O. Box 243

Uckfield, TN22 9AW, UK

Gesetzt in der / Set in Times New Roman.

www.HolocaustHandbuecher.com

Falls diese Seite zensiert wird, versuchen Sie es bitte
mittels eines Anonymisierungsdienstes.

Umschlag: Links: Markus Tiedemann; rechts: Robert Jan van Pelt; unten: Till
Bastian. Im Hintergrund: Das Haupteingangstor von Birkenau.

Inhalt

Einleitung	7
Institut für Zeitlegenden	15
Vom Paulus zum Pseudo-Saulus	29
Heißluft-Wellen	45
Ein Sozialoberrat schreibt Geschichte	55
Die Zeit lügt!	73
Fälscherwerkstatt dpa	119
Im Streit mit Professor Nolte	133
Lüge und Auschwitz-Wahrheit	187
Polnische Wissenschaft	229
In Auschwitz wurde niemand vergast	255
Professor Meineid	277
Grün sieht Rot	281
Der Pseudo-Architekt	301
Mensch Meyer!	345
Professor Heißluftdüse	363
Magister des geistigen Dünnschisses	369
Trunkenheit am Schreibtisch	373
Verzeichnisse	383

Einleitung

Im Zusammenhang mit dem Thema dieses Buches waren es zwei Dinge, die mich während meines Chemiestudiums besonders faszinierten. Das eine war das anorganisch-analytische Praktikum, das ich im dritten Semester absolvierte. Ganz besonders motiviert hat mich dabei die Abschlussanalyse, für die ich mir selbst ein Thema wählen durfte. Ich entschloss mich damals, Gewässerproben der Flüsse Rhein und Wupper auf die Konzentrationen von Natrium- und Kaliumionen sowie auf ihren biologischen Sauerstoffbedarf hin zu untersuchen. Die gewählte Aufgabe verlangte, dass ich zunächst einmal herausfand, wie man denn derartige Analysen anstellt. Als erstes führte ich daher eine Literaturrecherche in der Fachbibliothek durch, um herauszufinden, welche Industrienormen für derartige Analysen gesetzlich vorgeschrieben sind.

Das zweite Faszinosum ergab sich während meiner Forschungen zu meiner Diplomarbeit.¹ Ich stellte damals fest, dass ein Kommilitone, der vor mir an einem ähnlichen Thema gearbeitet hatte und dessen Messapparaturen ich übernahm, zwei der wichtigsten Parameter unserer Forschungen falsch bestimmt hatte: einer davon wurde mittels einer völlig falschen Analysenmethode bestimmt, ein anderer war von einem Faktor abhängig, den mein Vorgänger völlig übersehen hatte, weshalb sämtliche ermittelten Werte im ersten Fall unbrauchbar und im zweiten teilweise unzuverlässig waren. Ich muss gestehen, dass es mir Freude bereitete, diese Fehler entdeckt, fachgerecht nachgewiesen und korrigiert zu haben.

Als Dank für diesen kritischen, wissenschaftlichen Forschungseifer erhielt ich in beiden Fällen eine Eins.

Diese beiden Themen durchlaufen das vorliegende Buch wie zwei rote Fäden. Einerseits wird dieses Buch dominiert durch ein anderes von mir gewähltes Thema der anorganisch-analytischen Chemie, welches viel umfassendere Studien voraussetzte als jenes, das ich im dritten Semester bewältigte: Die Frage der Bildung und Nachweisbarkeit von Cyanidverbindungen in den angeblichen Menschengaskammern von Auschwitz.

Es mag von einigem politischen Interesse sein, herauszufinden, ob und wie stark verschmutzt Deutschlands Flüsse sind. Aber es hat ganz ohne Zweifel

¹ Germar Rudolf, *Struktur und Reaktivität von Sauerstoff-Diffusionselektroden*, VARTA AG, Kelkheim / Universität Bonn, 1989; <http://germarrudolf.com/wp-content/uploads/2012/04/DiplomArbeit-dl.pdf>.

weitaus größere politische Auswirkungen, wenn sich anhand chemischer Analysen widerlegen ließe, dass in bestimmten Gebäuden des Konzentrationslagers Auschwitz Menschen massenhaft mit Blausäure in Form des Schädlingsbekämpfungsmittels Zyklon B umgebracht wurden. Diese Behauptung gilt den Gerichten der Bundesrepublik Deutschland ohne Beweis als “offenkundig” wahr. Der geringste Zweifel daran ist strafbar. Eine Widerlegung ist vor Gericht auch nicht mit einwandfrei wissenschaftlichen Methoden zulässig. Die These dieses Massenmordes also überhaupt in Frage zu stellen, dazu bedarf es einer rebellischen, einer kritischen, einer skeptischen, einer an die Wurzeln gehenden, sprich, einer radikal wissenschaftlichen Einstellung – oder einfach nur der politischen Verblendung.

Es war ein Zeitzeuge, ein “Augenzeuge”, dem es als erstem mit einiger öffentlicher Resonanz gelang, sich der offiziell vorgeschriebenen Geschichtsversion entgegenzustellen: 1973 veröffentlichte Thies Christophersen eine Broschüre, in der er berichtete, er sei damals in den Landwirtschaftsbetrieben bei Harmense nahe dem KL Auschwitz als deutscher Soldat eingesetzt gewesen, habe zur Kriegszeit aber nie etwas von einer Massenvernichtung vernommen. Der Titel seiner anekdotischen Broschüre setzte zwar keine wissenschaftlichen, sehr wohl aber terminologische Maßstäbe:

*Die Auschwitz-Lüge*²

Christophersen meinte mit diesem von ihm geschaffenen Begriff freilich das genaue Gegenteil dessen, was man heute darunter versteht. Während Christophersen meinte, die Behauptung, es habe in Auschwitz eine Massenvernichtung gegeben, sei eine Lüge, so wird heutzutage jede These, die die Realität dieser Massenvernichtung in Abrede stellt, als Auschwitz-Lüge bezeichnet.³

Tatsache ist, dass der Begriff “Auschwitz-Lüge” ein fester Bestandteil der deutschen Sprache geworden ist. Und Tatsache ist weiterhin, dass über Auschwitz weiterhin gelogen wird, dass sich die Balken biegen.

Der Begriff Lüge bedarf selbst einer Erläuterung. Im engeren Sinne handelt es sich hierbei um die vorsätzliche Mitteilung oder Verbreitung bewusst unwahrer Behauptungen. Es reicht daher nicht, etwas Unwahres zu verbreiten, um als Lügner gelten zu müssen, denn die meisten Unwahrheiten werden nicht aus bösem Willen, sondern aus unschuldigem Nichtwissen verbreitet.

Dann gibt es da freilich das, was ich “schuldiges Nichtwissen” nennen möchte. Diesen Verstoß gegen die Wahrhaftigkeit muss sich anrechnen lassen, wer eine Unwahrheit aus Unwissenheit verbreitet, obwohl es seine Pflicht gewesen wäre, das entsprechende Wissen zu besitzen. Es handelt sich dann nicht

² Serie *Kritik*, Folge Nr. 23, Kritik Verlag, Mohrkirch 1973.

³ Vgl. dazu Thomas Wandres, *Die Strafbarkeit des Auschwitz-Leugnens*, Strafrechtliche Abhandlungen, neue Folge, Band 129, Duncker & Humblot, Berlin 2000; vgl. die Rezension von G. Rudolf, *VjffG* 5(1) (2001), S. 100-112.

um eine vorsätzliche Lüge, sondern um eine grob fahrlässige Lüge. So bezeichne ich zum Beispiel einen Experten als grob fahrlässigen Lügner, der in einer wichtigen Angelegenheit unwahre Behauptungen aus seinem Fachgebiet vertritt, obwohl er das nötige Wissen haben müsste oder es sich zumindest einfach aneignen könnte.

Das vorliegende Buch ist eine Sammlung von Beiträgen in der Tradition dessen, was ich während meiner Diplomarbeit so gerne und erfolgreich getan habe: anderen Fehler in ihren Arbeiten nachzuweisen.

Seit dem Beginn meiner forschenden Beschäftigung mit dem Thema Auschwitz im Spätsommer 1989, also gegen Ende meiner wissenschaftlichen Tätigkeit mit dem Ziel der Anfertigung meiner Diplomarbeit, haben sich eine ganze Reihe tatsächlicher oder vermeintlicher Experten zu Themen geäußert, die direkt oder indirekt mit meinen eigenen Auschwitz-Studien zu tun haben. Viele dieser Studien habe ich schon in der Vergangenheit kritisch analysiert. Die wichtigsten dieser kritischen Analysen habe ich nun aktualisiert und in diesem Buch zusammengefasst.⁴

Die politische Bedeutung einiger der von mir kritisierten Studien ergibt sich unter anderem dadurch, dass sie von der deutschen(?) Bundesregierung als Beleg dafür zitiert werden, dass meine Forschungsergebnisse über Auschwitz falsch seien. So bezog sich beispielsweise das Bundesamt für Verfassungsschutz im Jahr 2002 als Beweis seiner Behauptung, die wissenschaftlichen Aussagen von mir (bzw. jene von Fred Leuchter, dessen Arbeit meiner vorausging⁵) seien falsch, auf folgende Literatur:⁶

- Hellmuth Auerbach, “Die Authentizität des ‘Leuchter-Reports’”, in: Der Bundesminister des Innern (Hg.), *Aktuelle Aspekte des Rechtsextremismus*, Bonn 1994, S. 101-104.
- Josef Bailer, “Die ‘Revisionisten’ und die Chemie”, in: Brigitte Bailer-Galanda, Wolfgang Benz, Wolfgang Neugebauer (Hg.), *Die Auschwitz-leugner. ‘Revisionistische’ Geschichtslüge und historische Wahrheit*, Berlin 1996, S. 130-152.
- Brigitte Bailer-Galanda, “Leuchter und seine Epigonen”, ebenda, S. 117-129.
- Werner Wegner, “Keine Massenvergasung in Auschwitz? Zur Kritik des Leuchter-Gutachtens”, in: Uwe Backes, Eckhard Jesse, Rainer Zitelmann

⁴ Weniger wichtige, hier nicht erneut abgedruckte Studien sowie solche anderer Autoren werden in den Anmerkungen erwähnt. Daneben vgl. u.a.: Germar Rudolf, “Das Rudolf Gutachten in der Kritik”, *VffG* 1(2) (1997), S. 104-108; ders., “Kritische Anmerkungen zum Chevallaz-Gutachten”, ebd., 3(1) (1999), S. 86f.

⁵ Fred A. Leuchter, *An Engineering Report on the alleged Execution Gas Chambers at Auschwitz, Birkenau and Majdanek, Poland*, Samisdat Publishers, Toronto 1988 (www.zundel.org/english/leuchter/report1/leuchter.toc.html).

⁶ Bundesamt für Verfassungsschutz (Hg.), *Rechtsextremistischer Revisionismus. Ein Thema von heute*, Köln 2002, S. 19, FN. 22 (zu F. Leuchter), S. 20, FN 24f. (zu G. Rudolf).

(Hg.), *Die Schatten der Vergangenheit. Impulse zur Historisierung des Nationalsozialismus*, Frankfurt/M. 1990, S. 450-476.

- Georges Wellers, “Der ‘Leuchter-Bericht’ über die Gaskammern von Auschwitz. Revisionistische Propaganda und Leugnung der Wahrheit”, *Dachauer Hefte*, 7. Jg., 1991, S. 230-241.
- Jean-Claude Pressac, *Die Krematorien von Auschwitz. Die Technik des Massenmordes*, Piper, München 1994.

Es ist daher selbstverständlich, dass ich mich bei meiner kritischen Betrachtung ganz besonders diesen durch die staatliche Obrigkeit abgesegneten Beiträgen widme. Wie seriös diese regierungsamtliche Publikation über dissidente Historiker ist, ergibt sich übrigens aus ihrer Stellungnahme zu meiner Person:

“Das tatsächliche Ausmaß der ‘Sachlichkeit’ und ‘Seriosität’ Rudolfs offenbart ein von ihm in den rechtsextremistischen ‘Vierteljahresheften für freie Geschichtsforschung’ (VffG) unter dem Titel ‘Von der Angst und wie man sie überwindet’ veröffentlichter Artikel. Darin ruft er indirekt zur Gewaltanwendung gegen einen – in der Bekämpfung des Revisionismus – sehr engagierten Staatsanwalt auf.” (S. 21)

Selbstverständlich wird für diese Behauptung die entsprechende Quelle nicht zitiert, denn das würde es ja dem Leser ermöglichen, die Wahrheit dieser Unterstellung sofort zu überprüfen. Ich darf daher dieses Versäumnis nachholen und mich selbst aus dem oben genannten Artikel zitieren:⁷

“Mark Weber hat wahrheitsgemäß erklärt, wenn die oft beschriebene ‘Gefahr von Rechts’ in Deutschland tatsächlich so groß wäre, wie von Medien und Politikern beschworen, dann wäre z.B. der Revisionistenjäger [Staatsanwalt] Hans-Heiko Klein schon lange nicht mehr am Leben. [...] In der Tat, daß Heiko Klein noch am Leben ist, grenzt schon an ein Wunder und beweist, wie harmlos die ganze deutsche ‘Szene’ tatsächlich ist. Ein Befreiungskrieg ließe sich mit derartigen Freiheitskämpfern wahrlich nicht gewinnen.

Ich werde seit jeher aufgefordert, beim Vorgehen staatlicher Mächte gegen Andersdenkende immer den vollen Namen aller Beteiligten zu nennen. Man wisse ja nie, wann man diese Informationen einmal brauche. Aus gleichem Grunde zögere ich, genau das zu tun. Nach all den politischen Prozessen und Verfolgungen braucht Deutschland nämlich in Zukunft wirklich nur eines: Eine große Amnestie, eine Versöhnung mit sich selbst, ein Ende der Selbstzerfleischung und Selbstschwächung. Ich halte daher absolut gar nichts von irgendwelchen Drohungen, wenn sich das Blatt einmal wende, sei nun die andere Seite dran. Was unterscheidet uns dann von den anderen? Ohne mich!”

⁷ Gernar Rudolf, “Von der Angst und wie man sie überwindet”, *VffG*, 4(2) (2000), S. 122-124.

Mit anderen Worten: Ich habe in diesem Beitrag genau das Gegenteil dessen gesagt, was mir die Bundesregierung unterstellt: Ich habe dringend davon abgeraten, gegen diejenigen Obrigkeitsbüttel, die friedliche Dissidenten verfolgen und deren soziale Existenz ruinieren, Gewalt anzuwenden.

Hier haben wir also den ersten Lügner: Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland.

Nicht alle der von mir hier kritisierten Autoren will ich als Lügner bezeichnen, aber bei einigen von ihnen wage ich dies durchaus:

Vorsätzliche Auschwitz-Lügner

Jean-Claude Pressac	Wer gesteht, dass man mit der Wahrheit Kompromisse machen müsse, da die ganze Wahrheit zu gefährlich sei, der lügt.
dpa	Wer Pressemeldungen fälscht, ist ein Lügner.
Jan Markiewicz	Wer wissentlich und aus politischen Motiven eine falsche Analysenmethode wählt, um Wunschergebnisse zu produzieren, ist ein Fälscher und Lügner.
James Roth	Wer vor laufender Kamera aus politischen Ängsten heraus seiner eigenen eidlichen Aussage sowie jeder fachlichen Logik widerspricht und zugibt, seine Forschungsergebnisse den Forderungen Dritter anzupassen, weiß, dass er die Unwahrheit sagt.
Richard Green	Wer zugibt, dass ein anderer mit betrügerischer Absicht falsche Ergebnisse produzierte, ihn aber dennoch rechtfertigt, also einen Lügner und Fälscher deckt, ist dessen Komplize
Till Bastian	Wer im Jahre 2016 ein Buch über die "Auschwitz-Lüge" herausgibt, das vorgibt, die Revisionisten zu widerlegen, darin aber die revisionistischen Veröffentlichungen der letzten 23 Jahre ignoriert und dem Leser noch nicht einmal etwas von deren Existenz mitteilt, der belügt sein Leser über den Hauptgegenstand seines Buches.
Fritjof Meyer	Wer in privaten Gesprächen an der Bar zugibt, dass es keine Gaskammern in Auschwitz gab, in der Öffentlichkeit aber das Gegenteil behauptet, lügt so oder so.

Grob fahrlässige Auschwitz-Lügner

Georges Wellers	Wer die einfachsten Dinge seiner eigenen Fach- und Tätigkeitsbereiche (Biochemie, Physiologie, jüdische Geschichte) ignoriert, um zu Wunschergebnissen zu kommen, sagt grob fahrlässig die Unwahrheit.
Josef Bailer	Wer trotz mehrmaligem Hinweis auf grobe fachliche Mängel dennoch die einfachsten Regeln seines Faches missachtet, sagt grob fahrlässig die Unwahrheit.
Markus Tiedemann	Wer seinen Gegnern ohne jeden Beweis am laufenden Band Falschbehauptungen unterstellt, muss schon aus statistischen Gründen einige davon frei erfunden, also erlogen haben.
Achim Trunk	Wer offenbar nur die Argumente der einen Seite zur Kenntnis nimmt und diskutiert, obwohl er weiß, wo die der anderen Seite zu finden sind, der führt seine Leser hinters Licht, belügt sie also.

Allen anderen hier kritisierten Autoren gestehe ich mangels Beweisen oder Indizien zu, dass sie entweder nur ideologische Fanatiker sind (Hellmuth Auerbach, Robert van Pelt) und/oder dass die behandelte Materie schlicht ihre geistige bzw. fachliche Kapazität übersteigt (Werner Wegner, Robert van Pelt, Benjamin Schager, Wolfgang Eßbach).

Eine große Ausnahme stellt hier Prof. Dr. Ernst Nolte dar, dem einzigen der hier besprochenen Autoren, dem ich Kompetenz, Aufrichtigkeit und eine wissenschaftliche Motivation zugestehe, die in der Lage ist, seine selbst eingestandene ideologische Befangenheit zu dominieren.

Eines der wichtigsten Kriterien der Wissenschaftlichkeit ist es, dass man sich der Kritik Anderer stellt, indem man deren Gegenargumente erwähnt und diskutiert. Genau dem ist dieses Buch gewidmet.⁸

Mein aufrichtiges Bemühen um Wissenschaftlichkeit wird die bundesdeutschen regierungsamtlichen Zensoren freilich nicht davon abhalten, auch dieses Buch der Bücherverbrennung zu überantworten.⁹ Dazu bleibt mir nur mit Heinrich Heine zu sagen:¹⁰

“Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.”

Germar Rudolf,
Chicago, 14.12.2004/Red Lion, 22.5.2012, 2.10.2016

⁸ Den gleichen Ansatz verfolgt eine ähnliche Beitragssammlung des italienischen Historikers Carlo Mattogno, *Geschichts-Leugner*, deren Veröffentlichung für Ende 2005 geplant ist.

⁹ Vgl. dazu die diversen Beiträge über Zensur in Deutschland in meinem Buch *Kardinalfragen an Deutschlands Politiker*, 2. Aufl., Castle Hill Publishers, Uckfield 2012.

¹⁰ In seinem Bühnenstück *Almansor*, 1821.

P.S.: Da jeder einzelne Beitrag in diesem Buch für sich alleine steht, war es nicht immer möglich, Wiederholungen zu vermeiden. Es wurde versucht, diese zu begrenzen und stattdessen auf Ausführungen in anderen Beiträgen dieses Buches zu verweisen.

Um das Auffinden der in diesem Buch zitierten Quellen zu erleichtern, wurden in den Fußnoten auch Internet-Adressen angegeben, bei denen man zur Zeit der Drucklegung die entsprechend zitierten Quellen online aufrufen konnte. Die rege Fluktuation von Adressen im Internet kann jedoch dazu führen, dass die eine oder andere Adresse nach gewisser Zeit nicht mehr gilt. In dem Fall sollten Internet-Suchmaschinen zum Erfolg führen.

Die immer mehr um sich greifende Zensur insbesondere in Deutschland kann bewirken, dass einige der zitierten Webseiten von Deutschland aus nicht oder nur von bestimmten Internet-Anbietern aus zugänglich sind. In Fällen, wo bestimmte Seiten blockiert werden, empfehle ich die Benutzung von Anonymisierungs-Webseiten. Von dort aus können Sie beruhigt alle Webseiten der Welt besuchen, ohne dass die Obrigkeit ihnen Steine in den Weg legen kann.

Die zitierten Fachartikel aus der von mir zwischen 1997 und 2005 herausgegebenen Zeitschrift *Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung (VffG)* wurden aus Platzgründen nicht mit einer Internet-Adresse angegeben, obwohl sie alle im Internet verfügbar sind. Wer sie einsehen will, braucht nur auf www.vho.org/VffG das Inhaltsverzeichnis der zitierten Ausgabe aufzurufen. Auch viele der hier zitierten revisionistischen Bücher sind online verfügbar, und zwar hauptsächlich unter www.vho.org/dl, www.HolocaustHandbooks.com sowie www.HolocaustHandbuecher.com.

Die englische Parallel-Ausgabe dieses Buches, *Auschwitz-Lies*, enthält drei Beiträge von Carlo Mattogno, die im vorliegenden Band nicht enthalten sind, da sie sich auf orthodoxe Texte zum Holocaust beziehen, die ausschließlich in englischer Sprache erschienen. Deutsche Fassungen von zweien dieser Beiträge erschienen allerdings in der damals von mir herausgegebenen Zeitschrift *Vierteljahreshefte für freie Geschichtsforschung*.¹¹ Dafür enthält die vorliegende deutsche Ausgabe eine Reihe von Beiträgen, die in der englischen Ausgabe nicht enthalten sind, da sie sich auf rein deutschsprachige Streitigkeiten beziehen. Die englische Ausgabe *Auschwitz Lies* kann im Internet kostenfrei eingesehen werden:

http://holocausthandbooks.com/index.php?page_id=18

¹¹ C. Mattogno, “‘Leugnung der Geschichte’? – Leugnung der Beweise!, Teil 1”, *VffG* 8(2) (2004), S. 134-150; Teil 2 ebd., 8(3) (2004), S. 291-310; Carlo Mattogno, “Die Einfüllöffnungen für Zyklon-B”, 2 Teile, *VffG* 8(3) (2004), S. 267-290.